

Erfahrungsbericht zur Universidad Rey Juan Carlos Madrid

Vorbereitung

Die Vorbereitung auf ein Auslandssemester sollte schon im dritten Semester beginnen, indem man sich erste Gedanken darüber macht, wo die Reise hin gehen soll. Für mich war klar, dass ich nach Spanien wollte und habe deshalb Madrid als Erstwunsch und Barcelona als zweite Option angegeben. Madrid habe ich bevorzugt, da ich unter anderem auch meine Spanischkenntnisse verbessern wollte und in Barcelona bekanntlich Katalan und nicht das Schulspanisch gesprochen wird. Die Information auf der Seite der wirtschaftlichen Fakultät sagt zwar, dass die Sprache der Vorlesungen Spanisch sei, jedoch hat die Rey Juan Carlos ein großes Angebot an englischsprachigen Kursen vorzuweisen. Nach der Bewerbung für das Erasmus Programm im Februar gab es nach Ablauf der Frist recht schnell eine positive Rückmeldung. Bei darauffolgenden Infoveranstaltungen und mit verschiedenen Materialien informiert das Auslandsbüro dann über das weitere Vorgehen und auch sonst kann man sich bei Fragen immer an Francesca wenden, die sich meistens sehr schnell zurückmeldet. Nach der Bewerbung für das Erasmus Programm folgt dann nämlich die Bewerbung an der Gastuniversität, die einem schon mal ein paar Nerven rauben kann. Das Onlineportal ist nur teilweise auf englisch und etwas unübersichtlich gestaltet, außerdem dauerte es immer sehr lange, bis jemand auf E-Mails geantwortet hat. Trotzdem sind die Zuständigen in Madrid auch sehr nett und hilfsbereit und außerdem kann man davon ausgehen, dass man an der Gastuniversität angenommen wird, wenn man bereits die Zusage aus Hannover hat. Deswegen nicht aufregen oder nervös werden, wenn Dokumente erst am letzten Tag der Frist verifiziert werden oder ähnliches. Eines dieser Dokumente ist beispielsweise das Learning Agreement, welches den Vertrag zwischen euch, der Gastuniversität und der Leibniz Uni darstellt. Bei der Wahl der Kurse sollte man sich jedoch auch nicht zu sehr stressen, da die Kursauswahl vor Ort noch geändert werden kann und noch nichts endgültig ist. Persönlich habe ich mich mit zwei Spanischkursen (A1 u. A2) an der Uni auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet und habe mich, aufgrund der Empfehlung anderer Erfahrungsberichte, für einen Spanischintensivkurs an der Gastuniversität angemeldet. Dieser hat zwar ca. 180€ für zwei Wochen gekostet, war aber zur Auffrischung kurz vorher ganz gut. Außerdem habe ich mich um eine Kreditkarte gekümmert, welche ich dann letztendlich von der DKB genommen habe. Den Hinflug habe ich auch schon recht früh gebucht, mit Ryanair kommt man von Hamburg günstig nach Madrid. Wann das Semester beginnt bekommt man entweder von der Uni mitgeteilt, oder man findet es selber auf der Website heraus (bei mir war es der 6. September, der Sprachkurs hat am 28. August angefangen).

Unterkunft

Am anstrengendsten war für mich die Suche nach einer Unterkunft. Ich bin eine Woche vor Start des Sprachkurses angereist, um vor Ort nach einer Wohnung zu Suchen. Von zu Hause aus habe ich bereits auf idealista.com Termine mit WGs und Maklern gemacht und habe erstmal in einem Hostel/Hotel gewohnt. Nach 4 Tagen habe ich mich dann eine Wohnung in einer 4er-WG gefunden, die aber über die Agentur mundialrooms.com vermittelt wurde. Im Nachhinein betrachtet ging das zwar sehr schnell, die Tage zuvor waren jedoch sehr anstrengend, da das Wetter (35 Grad im Schatten) und die neue Situation erstmal verarbeitet werden mussten, auch wenn 2-3 Besichtigungen pro Tag anstanden. Mit der Wohnung war ich ganz zufrieden, da sie, im Vergleich zu vielen anderen, sauber und gut eingerichtet und mit 400€ im Monat Gesamtmiete recht günstig war. Ich habe im Viertel Pacifico gewohnt, was recht gut

gelegentlich zur Uni ist (trotzdem noch ca. 20 Minuten mit der Bahn entfernt), aber auch nicht zu weit vom Stadtzentrum entfernt liegt (ca. 10 Minuten). Trotzdem würde ich im Nachhinein empfehlen, sich von zu Hause aus über uniplaces.com oder spotathome.com um eine Wohnung zu kümmern. Uniplaces hat sogar eine Kooperation mit der Rey Juan Carlos und wenn man sich früh genug darum kümmert, bekommt man ein sehr gutes Zimmer. Einige Leute, die ich kennengelernt habe, haben online ihre Wohnung gefunden und mussten dann zwar um die 500€ pro Monat bezahlen, konnten aber direkt nach der Anreise einziehen und lebten in WGs, die hauptsächlich aus Austauschstudenten bestanden. Ich hingegen wohnte mit drei berufstätigen zusammen, weswegen das WG-Leben nicht besonders ausgeprägt war. Trotzdem sei gesagt, dass beide Wege funktionieren.

Ankunft, das Studium und die Gastuniversität

Wie bereits erwähnt bin ich bereits Ende August angereist. Nach meiner Ankunft habe ich mich erstmal um eine Metrokarte gekümmert, die man in bestimmten Tabaco Shops oder in bestimmten Büros bekommen kann (Liste der Standorte: <http://crtm.es/media/314733/oficinasgestiontp.pdf>). Diese kostet für unter 25-jährige 20€ im Monat und gilt für das gesamte U-Bahn-Netz und die Renfe.

Nach der erfolgreichen Wohnungssuche habe ich an einem Spanischintensivkurs teilgenommen, welcher ungefähr anderthalb Wochen vor Semesterbeginn begonnen hat. Dort konnte ich nicht nur meine Spanischkenntnisse auffrischen, sondern ich habe auch die meisten der Leute kennengelernt, mit denen ich während des Semesters zutun hatte. Das Semester beginnt zwar mit den „Welcome Weeks“, die Vorlesungen fangen jedoch direkt am ersten Tag an. In den ersten Wochen bekommt man die Möglichkeit, sich alle Kurse anzusehen und es finden vom ESN Madrid viele Veranstaltungen statt, bei denen man Leute kennenlernen kann und viele Dinge erleben kann. Darüber wird man informiert, wenn man bei Facebook der Seite von ESN Madrid folgt (https://www.facebook.com/esn.urjc/?hc_ref=ARQ9-yBbWkQEzQk0t4852-Z6V3lobyeOGkfZyMw9mOULf6yUPH9kyXkXSvj2L-LN0xo).

Nachdem man sich für Kurse entschieden hat und ggf. Änderungen vornehmen wollte, folgte erstmal Verwirrung, da das Vorgehen an der Uni unnötig kompliziert gestaltet wurde. Daher kann es dazu kommen, dass man die Änderungen erst nach der Deadline in Hannover einreichen kann, wenn man Francesca darüber informiert ist das jedoch kein Problem.

Zum Studium lässt sich sagen, dass man in Spanien deutlich mehr während des Semester machen muss, wie bspw. Case Studies oder Hausarbeiten. Die Lerninhalte waren aber einfacher und vieles hat man in Hannover schon einmal gehört. Ich hatte bei keinem Kurs Anwesenheitspflicht und die Kursgröße ist generell deutlich kleiner als bei uns. Die Klausuren waren größtenteils vor Weihnachten und manche Professoren haben Rücksicht auf Erasmus Studenten genommen und ihre Klausuren vom Januar in den Dezember verlegt. So kann es sein, dass man bereits vor Weihnachten fertig ist. Die Klausuren an sich waren alle single-choice-tests, bei denen es Punktabzug für falsche Antworten gab. Folgende Kurse habe ich gewählt:

Corporate Decision Methods (4,5 ECTS; Business Administration)

Der einzige Kurs, der eine mathematische Grundlage hatte. Vom Inhalt und Umfang nicht sehr schwer, jedoch spricht der Professor ein sehr schlecht zu verstehendes Englisch. Besteht aus zweimal zwei Stunden pro Woche, die dann mal aus einer Übung, mal aus einer Vorlesung bestehen.

Commercial Management (4,5 ECTS; Business Administration)

Dieser Kurs wird von einer sehr engagierten Professorin geleitet, was sich auch an den zu erbringenden Leistungen zeigte: Es mussten Individual Cases abgegeben werden, die Klausur am Ende geschrieben werden und über zwei Monate musste ein Sales Plan in einer Gruppe über eine beliebige Firma ausgearbeitet und präsentiert werden. Zu letzterem hatte sie sehr detaillierte und anspruchsvolle Vorstellungen, weswegen einige Gruppen diesen Teil nicht bestanden haben und somit auch den Kurs nicht.

Operations Management in Service Corporations (4,5 ECTS; Business Adm.)

Auch der Kurs hat eine motivierte, gut englischsprechende Professorin, jedoch ist der Arbeitsaufwand deutlich geringer als bei Commercial Management. Ab und zu gab es eine Art Anwesenheitskontrolle, die aber nur Zusatzpunkte für den 5% zählenden Bereich der Mitarbeit brachte. Ansonsten gab es ein paar Abgaben und einen Zwischentest zu einem Kapitel, der 15% zählte. Der Inhalt war aber einfach und unkompliziert.

Product Policy (6 ECTS; Marketing)

Dieser Kurs war vom Stoff her sehr umfangreich. Der Professor ist nett und kompetent, die Klausur war jedoch für das große Lernvolumen (Buch, Vorlesungsfolien, Übungsaufgaben online) sehr auf Details fokussiert und deshalb nicht leicht.

Industrial and Services Marketing (4,5 ECTS; Marketing)

Der Professor war der gleiche, wie bei Product Policy, der Stoff war auch sehr umfangreich, jedoch entsprach die Klausur einer Auswahl aus den online verfügbaren Übungsaufgaben und war somit kein Problem.

New Technologies in International Relations (6 ECTS, International Relations)

Dieser Kurs ist ein EDV Kurs, bei dem es hauptsächlich um die Office Programme Excel, Word und PowerPoint geht. Man lernt viele Funktionen und muss wöchentlich Aufgaben bearbeiten und hochladen. Diese sind aber nicht besonders anspruchsvoll oder umfangreich. Es gibt ein Final Project und ein Final Exam, die beide bestanden werden müssen und so aufgebaut sind, wie die Übungsaufgaben.

Sonstiges

Madrid ist eine echt beeindruckende Stadt und hat vieles zu bieten. Es gibt unzählige Bars und Clubs zum feiern und Freunde treffen, einen großen Park zum entspannen und kulturelle Sehenswürdigkeiten zum bestaunen. Außerdem ist die zentrale Lage in Spanien ideal um sich das restliche Land anzusehen. Gerade die Sommermonate laden dazu ein, ans Meer zu fahren. Wir sind bspw. nach Malaga und Valencia gefahren, wobei Valencia wirklich zu empfehlen ist, da es mit dem Auto auch nur ca. drei Stunden entfernt liegt. Aber auch im Herbst und im Winter kann man das Umfeld von Madrid oder z.B. Sevilla noch besuchen. Zu empfehlen ist dabei die Autovermietung von Check24. Wer nicht selber fahren möchte oder sich nicht darum kümmern will, kann auch über Organisationen wie ESN, Citylife und BeMadrid Trips zu den verschiedensten Orten buchen.

Generell kann ich sagen, dass es ein erfahrungsreiches und cooles Semester in Madrid war und ich jedem, der darüber nachdenkt, ins Ausland zu gehen, nur dazu raten kann, es zu tun und seine eigenen Erfahrungen zu machen.